

Dann schwenkt die Kamera zu einer merkwürdigen Figur mit Rüsselnase und gefährlich aussehenden Reißzähnen, die aus jedem Mundwinkel herausragen.

»Chac - der Gott des Regens«, verrät der Sprecher. »Wenn er durch das himmlische Reich schritt und mit seiner Axt auf einen harten Gegenstand schlug, sprangen Funken, die auf der Erde als Blitze einschlugen. Das Dröhnen seines Axtschlages rollte als Donner über den Himmel.«

»Toller Typ«, spottet Vanessa.

»Diese berühmte Skulptur«, fährt der Sprecher fort, »ist leider nur eine Fälschung. Das haben Wissenschaftler erst kürzlich mithilfe der Radiokarbonmethode herausgefunden. Aber das Original

muss es gegeben haben, das wissen wir aus mehreren alten Beschreibungen. Vermutlich ist es von Grabräubern aus einem Tempel des Chac gestohlen worden. Ein furchtbarer Verlust für die Wissenschaft!« Specki pfeift nachdenklich durch die Zähne. Nachdem der Film zu Ende ist, gucken sich die Kinder den Rest der Ausstellung an. Im letzten Raum läuft ein großes Gemälde über die Wände. Die Kinder fühlen sich fast hineingezogen in eine exotische Welt, sie stehen in einer malerischen Ruinenstadt mitten im Dschungel. Der Urwald hat sich über den verfallenen Gebäuden geschlossen wie ein Teppich aus Grün. Würgfeigen scheinen jeden Fleck erobert zu haben. Aber die große, viergeschossige Pyramide, auf

deren Stufen nun Pflanzen wuchern, ist trotzdem gut zu erkennen. Der Tempel auf der Plattform ist eingestürzt. Stattdessen stehen dort oben kleine Bäume. Ringsumher sieht man halb zerfallene Mauern, geborstene Treppen, ein steinernes Tor aus Basaltsäulen und viele andere, kleinere Ruinen.

Die Kinder stehen wie gebannt vor dem Gemälde. Selbst Long Basti entfährt ein »Echt cool!«.

»>Die Geisterruinen im Dschungel<«, liest Julia vor. »So heißt das Bild. Total genial, man kann die Geister förmlich riechen!«

»Und dahinten ist auch ein Tempel des Chac«, sagt Specki aufgeregt. »Seht ihr die vielen Masken?«

»Aus diesem Tempel könnte die Figur

des Chac gestohlen worden sein«, sagt Julia nachdenklich.

Vanessa kaut abwesend auf einer Haarsträhne herum. Auch sie kann die Augen nicht von dem Bild abwenden. Etwas Unheimliches geht von ihm aus, etwas Geheimnisvolles, etwas Abenteuerliches, Lockendes. Man möchte herumstromern in dieser Landschaft! Ob es dort richtige Geister gibt?

Sie boxt Long Basti in die Seite. »Da müssen wir hin!«, raunt sie ihm zu. »Wir reisen in die Vergangenheit, finden den Tempel des Chac noch vor den Grabräubern und holen die echte Figur!«

Ihr Bruder mustert sie erstaunt. »Das ist doch nur ein Bild. Das ist Fantasie! Da kann uns Old Krusemanns

Zeitkugel nicht hinbringen.«

Vanessa grinst. »Am Eingang gibt es eine Postkarte von dem Bild.«

»Du meinst tatsächlich, das geht?«

Vanessa nickt eifrig. »Klaro!«

»Wer weiß, wo wir da landen!«, zweifelt Long Basti.

Aber Vanessa lässt sich nicht beirren. »Na und?«, meint sie. »Wir kaufen einfach die Postkarte, Old Krusemann schickt uns auf die Reise und dann merken wir schon, wo wir landen. Bei den Geisterruinen im Dschungel - wär doch supercool, oder?«

Da muss Long Basti ihr Recht geben. Es wäre wirklich cool, wenn er, Vanessa, Specki und Julia wieder auf Zeitreise gehen und diesmal eine alte Maya-Stadt durchforsten würden.